

Die Idee einer Tramverbindung durch den Petersgraben zur Entlastung der Innenstadt wurde vor einiger Zeit vorgeschlagen. Es wird argumentiert, dass dies die Fahrzeit zum Bahnhof SBB verkürzen und den Bahnhof ohne Umsteigen erreichbar machen würde.

Bislang hat das Bau- und Verkehrsdepartement die negativen Auswirkungen einer solchen Tramverbindung auf die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Raums am Petersplatz vollständig vernachlässigt.

Der Petersplatz sollte sowohl für Studierende der Universität als auch für die Öffentlichkeit als einladender und ruhiger Ort erhalten bleiben. Der Petersgraben ist während der Herbstmesse ca. vier Wochen völlig gesperrt oder nur zu gewissen Zeiten zu befahren. Jeden Samstag von frühmorgens bis gegen Abend findet dort ein grosser Flohmarkt statt, der über die Öffnungszeiten hinaus noch Verkehrsaufkommen zum Aus- und Einladen der Verkaufsware generiert.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Primarschulhaus mit zu kleinem Pausenplatz, so dass der Platz vor der Peters-Kirche auch genutzt wird. Eine Tramlinie in unmittelbarer Nähe birgt Gefahrenpotenzial für die Kinder.

Die vorgeschlagene Tramverbindung würde auch die bisherige Nutzung des Petersgrabens einschränken, einschließlich des Zugangs zur Notfallstation des Universitätsspitals und des kurzzeitigen Parkens für Patientinnen und Patienten, dies trifft meines Wissens auch für den geplanten Neubau/Umbau des USB.

Zudem würde die Tramlinie die Achse des Petersgrabens, die oft von Feuerwehr- und Rettungsfahrzeugen befahren wird, beeinträchtigen und die rasche Zirkulation der Rettungsfahrzeuge erschweren.

Es gibt daher zahlreiche Gründe, warum es nicht sinnvoll ist, eine neue Tramverbindung durch den Petersgraben zu bauen, nur um die Fahrzeit um wenige Minuten zu verkürzen.

In diesem Zusammenhang bitte ich darum den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Priorisiert der Regierungsrat die Bequemlichkeit von Berufspendlerinnen und Pendlern, die den Bahnhof SBB etwas schneller und ohne Umsteigen erreichen wollen, über die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Raums am Petersplatz?
2. Ist sich der Regierungsrat der Probleme bewusst, die eine Tramverbindung für die Herbstmesse und den Flohmarkt verursachen würde?
3. Erkennt der Regierungsrat die zusätzlichen Belastungen für den Leonhardsgraben durch eine Tramverbindung im Petersgraben, einschließlich der Erschwernisse für Velofahrerinnen und -fahrer sowie den übrigen Individualverkehr?
4. Berücksichtigt der Regierungsrat die Erschwernisse für Blaulicht-Fahrzeuge, die den Petersgraben bei Notfällen in beide Richtungen befahren?
5. Gedenkt der Regierungsrat, gemäss den Bestimmungen über die Mitwirkung der Quartierbevölkerung die betroffene Bevölkerung und weitere Betroffene anzuhören?
2. Wird durch die Beauftragung einer Kommunikationsagentur durch das Bau- und Verkehrsdepartement Lobbyarbeit für dieses fragwürdige Projekt betrieben?
3. Besteht Bereitschaft, den Einsatz von schienenunabhängigen umweltfreundlichen Fahrzeugen für den öffentlichen Verkehr zu prüfen, um die Innenstadt zu entlasten, und somit eine Tramverbindung durch den Petersgraben überflüssig zu machen?
4. Ist der Regierungsrat bereit, andere bereits bekannte Ideen zu prüfen, die ebenfalls zu einer Entlastung der Innenstadt vom Tramverkehr führen könnten?

Raoul I. Furlano